



Baden-Württemberg

STAATSMINISTERIUM

Eckpunkte zur Frankreich-Konzeption

14. Juli 2020

Wesentliche Inhalte der Frankreich-Konzeption des Landes Baden-Württemberg

Die Frankreich-Konzeption ist der Beitrag des Landes Baden-Württembergs für die Verwirklichung der Europäischen Idee. Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich sind das Herz und der Motor der Europäischen Kooperation. Wenn diese gelingt, gelingt Europa. Die Frankreich-Konzeption steht daher in einer Linie mit dem Vertrag von Aachen, dem Deutsch-Französischen Parlamentsabkommen und dem Europaleitbild des Landes.

Mit der Frankreich-Konzeption wurde erstmals eine ressortübergreifende Strategie erarbeitet, die die vielen Frankreich-Aktivitäten in einem aufwändigen Prozess gebündelt, strukturiert und analysiert hat. So können Aktivitäten und Projekte strategischer ausgerichtet und die Qualität der Kooperation durch zielgerichtete neue Impulse nachdrücklich gestärkt werden.

In zehn Aktionsfeldern sind kurz-, mittel-, und langfristigen Ziele und Maßnahmen definiert, um die Zusammenarbeit in den nächsten Jahren voranzubringen. Die etwa 40 Ziele und 100 Maßnahmen wurden während eines Zeitraums von zwei Jahren gemeinsam mit über 600 Bürgerinnen und Bürgern sowie Expertinnen und Experten aus Baden-Württemberg und Frankreich erarbeitet.

Die Maßnahmen stehen nicht für sich alleine, sondern ergänzen bestehende Landesinitiativen um einen deutsch-französischen Ansatz oder stärken bestehende Kooperationsformate, die vielversprechend und zukunftsgerichtet sind – so zum Beispiel den Strategiedialog Automobilwirtschaft, das Forum Gesundheitsstandort, die Digitalisierungsstrategie, oder in den Bereichen KI sowie Start-Up-Förderung.

Der besondere Mehrwert der Frankreich-Konzeption besteht darin, dass das baden-württembergisch-französische Engagement bisher niemals als Ganzes erfasst und analysiert wurde. Mit der vorliegenden Frankreich Konzeption haben

wir nun ein perspektivisches Zukunftskonzept für die kommenden Jahre geschaffen. Mit deren Umsetzung trägt Baden-Württemberg entscheidend dazu bei, dass der Vertrag von Aachen auf deutscher Seite mit Leben gefüllt wird und der deutsch-französische Motor kein reines Lippenbekenntnis bleibt.

In einem ersten Schritt sollen insgesamt 29 Maßnahmen in zehn Aktionsfeldern umgesetzt werden. Dafür stellt das Land über 15 Millionen Euro zur Verfügung.

Die zehn Aktionsfelder der Frankreich-Konzeption

1. Wissenschaft und Wirtschaft

Zusammen mit Frankreich soll ein starkes und innovationsfreundliches europäisches Ökosystem der Künstlichen Intelligenz aufgebaut werden. Akteure beider Länder aus Wissenschaft und Wirtschaft sollen grenzüberschreitend miteinander vernetzt werden und hochinnovative und sichere Digitalisierungslösungen in den Bereichen Industrie 4.0 und Künstliche Intelligenz entwickeln, die auf dem Fundament europäischer Werte fußen und den Menschen nutzen. Die binationale Weiterbildung und Forschung in den Bereichen soll ausgebaut und die baden-württembergisch-französische Forschung und Forschungskooperation insgesamt bekannter gemacht werden.

Folgende Maßnahmen werden dafür in einem ersten Schritt umgesetzt:

- Stärkung der Netzwerkarbeit und Kooperation in den Bereichen Industrie 4.0, Robotik und KI
- Weiterentwickeln des trinationalen Hochschulverbundes und des Europäischen Verbundes für Territoriale Zusammenarbeit „Eucor - the European Campus“ zu einer „Europäischen Universität“

2. Verkehr und Mobilität

Gemeinsames Ziel ist es, die Mobilitätsangebote über den Rhein zu verbessern und noch bestehende Lücken zu schließen. Die Verbesserung von Mobilität betrifft nicht nur die Infrastruktur, sondern auch die Anpassung von Fahrplänen und die Vereinfachung von Tarifen. Auch Herausforderungen wie der Klimawandel sollen gemeinsam mit den französischen Partnern angegangen werden. Gemeinsam sollen neue Mobilitätslösungen und Angebote für grenzüberschreitende multimodale Mobilitätsinformationen und Services vorangebracht werden.

Folgende Maßnahmen werden dafür in einem ersten Schritt umgesetzt:

- Planungsschritte für die Reaktivierung der Bahnstrecke Colmar-Breisach-Freiburg

- Machbarkeitsstudie zur Reaktivierung der Strecke (Karlsruhe-)Rastatt-Röschwoog-Haguenau-Obermodern(-Saarbrücken)
- Grenzüberschreitende Ausschreibung von SPNV-Verkehrsleistungen für die Linien Strasbourg-Lauterbourg-Wörth (- ggf. Karlsruhe), Offenburg-Strasbourg und Müllheim-Mulhouse
- Studie zur Entwicklung eines grenzüberschreitenden Tarifangebotes für den Schienenpersonennahverkehr auf allen grenzüberschreitenden Bahnstrecken zwischen Deutschland und Frankreich
- Grenzüberschreitendes Datenmanagement, um eine multimodale Routenplanung auch grenzüberschreitend in Echtzeit nutzbar zu machen
- Prüfung eines Semestertickets für den trinationalen Universitätsverbund „Eu-cor – The European Campus“

3. Sprache

Mit der Frankreich-Konzeption will Baden-Württemberg das Erlernen der französischen Sprache als Fremdsprache stärken, etwa indem die deutsch-französische Zusammenarbeit im Schulbereich, insbesondere in den Bereichen Schüler- und Lehrermobilität, weiter ausgebaut und das Interesse, die Sprache zu lernen, erhöht wird. Im schulischen Bereich sollen Schülerinnen und Schüler durch Ausweitung des Erwerbs des Sprachdiploms DELF zum Französischlernen motiviert und ihre zusätzlichen Leistungen belohnt werden.

Folgende Maßnahmen werden dafür in einem ersten Schritt umgesetzt:

- Image-Kampagne „Lerne Französisch“
- Erhöhung der Begegnungs- und Austauschprojekte im Schulbereich mit Frankreich
- Stärkung deutsch-französischer Einrichtungen als Schlüsselinstitutionen zur Vermittlung der französischen Sprache und Kultur

4. Gesundheit

Durch die COVID-19-Pandemie ist die zentrale Bedeutung einer engen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich besonders deutlich geworden. Hier besteht am Oberrhein schon seit einiger Zeit eine strukturell etablierte Zusammenarbeit, die weiter gestärkt und ausgebaut werden soll. Dafür haben wir uns als Ziel gesetzt, die Strukturen und Kommunikationswege besser zu verzahnen und den Zugang zum Versorgungsangebot im Nachbarland zu erleichtern sowie Mobilitätshindernissen in der ambulanten Patientenversorgung abzubauen.

Folgende Maßnahmen werden dafür in einem ersten Schritt umgesetzt:

- Prüfauftrag für die Verstetigung von TRISAN, einem trinationalen Kompetenzzentrum zur Optimierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Förderung von Kooperationsprojekten im Gesundheitsbereich.
- Wissenschaftliche Erfassung der Mobilitätshindernisse

5. Innere Sicherheit, Integration und Verbraucherschutz

In der Integrationspolitik will das Land in der Zusammenarbeit mit den französischen Partnern neue Impulse setzen. Die polizeiliche Zusammenarbeit soll fortentwickelt und gestärkt werden. Besonders die operative Zusammenarbeit soll strukturell verbessert und der rechtliche Rahmen hierfür weiterentwickelt werden. Ebenso soll das Zentrum für Europäischen Verbraucherschutz gestärkt werden.

Folgende Maßnahmen werden dafür in einem ersten Schritt umgesetzt:

- Beförderung der Novellierung des Abkommens über die Zusammenarbeit der Polizei- und Zollbehörden in den Grenzgebieten und Ausbau und Intensivierung der operativen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.
- Stärkung des Gemeinsamen Zentrums der deutsch-französischen Polizei- und Zollzusammenarbeit in Kehl
- Fortentwicklung und Ausstattung der deutsch-französischen Wasserschutzpolizeistation
- Dauerhaftes personelles Engagement der Gendarmerie Nationale im Polizeiposten in Rust (Europa-Park)
- Stärkere Zusammenarbeit im Bereich interkulturelle Öffnung, Extremismusprävention
- Erhöhung der Sichtbarkeit des Zentrums für Europäischen Verbraucherschutz

6. Information und Vernetzung

Die Grenzregion am Oberrhein soll als attraktiver Lebens-, Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum gefördert und die regionale Zusammengehörigkeit gestärkt werden. Dafür wollen wir die Vielfalt der grenzüberschreitenden Akteure sowie die Arbeit bestehender Institutionen bekannter machen und die zahlreichen grenzüberschreitenden Angebote besser vernetzen. Im Bereich Wirtschaft will das Land die Rahmenbedingungen für grenzüberschreitend tätige Unternehmen verbessern.

Folgende Maßnahmen werden dafür in einem ersten Schritt umgesetzt:

- Projektmittelfonds für Kleinprojekte und Vernetzung zwischen Baden-Württemberg und Frankreich
- Stärkung der Städtepartnerschaften durch regelmäßige Strategiedialoge auf kommunaler Ebene
- Online-Plattform für die baden-württembergisch-französische Grenzregion als gemeinsames Dach für bestehende Strukturen
- Ausbau des Zentrums für internationale Betriebsprüfungen Baden-Württemberg

7. Kultur

Kultureller Austausch ist Ausdruck gelebter Solidarität und trägt erheblich zum interkulturellen Verständnis bei. Kulturakteure aus Baden-Württemberg und Frankreich sollen stärker vernetzt werden. Mittel- bis langfristig will das Land baden-württembergisch-französische Kulturaustausche steigern und die Zusammenarbeit zwischen Kultureinrichtungen sowie Kunst- und Musikhochschulen aus Baden-Württemberg und Frankreich mittelfristig fördern.

In einem ersten Schritt will das Land kulturelle Austausche in allen Kunstsparten sowie Stipendiatenaustausche langfristig fördern.

8. Berufliche Bildung

Im deutsch-französischen Grenzraum eröffnet der europäische Binnenmarkt Menschen und Unternehmen Möglichkeiten, auf einem offenen Arbeitsmarkt, Beschäftigte oder Beschäftigungsmöglichkeiten zu finden. Eine gute berufliche Qualifikation ist dabei gemeinsam mit entsprechenden Sprachkenntnissen eine wesentliche Voraussetzung für den Zugang zum Arbeitsmarkt im Partnerland. Hier will das Land die Zusammenarbeit in den Bereichen berufliche Bildung und Fachkräfte zwischen Baden-Württemberg und Frankreich erweitern.

Folgende Maßnahmen werden dafür in einem ersten Schritt umgesetzt:

- Erhöhung der Austauschmaßnahmen im Berufsschulbereich
- Erweiterung der Kooperation beruflicher Schulen in Baden-Württemberg und im Elsass im länderübergreifenden Modellprojekt „Azubi-BacPro“
- Förderung der grenzüberschreitenden beruflichen Bildung
- Prüfung der Einrichtung einer deutsch-französischen Berufsausbildung bzw. Berufsschule mit integrierten Ausbildungsgängen und deutsch-französischem Abschluss.

- Fortführung einer Koordinatorenstelle für grenzüberschreitende Ausbildungsbotschafter.

9. Energie, Klima, Umwelt, Forst- und Landwirtschaft

Bedeutende Herausforderungen wie die Energiewende, der Klimaschutz oder die Sicherheit von Industrieanlagen und Kernreaktoren erfordern übergreifende, ganzheitliche Antworten. Zudem bietet eine Zusammenarbeit der betroffenen Regionen zusätzlich die Chance, grenzüberschreitend Synergien auszubauen und besser nutzen zu können. Strategisch will Baden-Baden-Württemberg in den nächsten Jahren drei Themen vorrangig vertiefen: Die Zusammenarbeit im Energiesektor nach der Schließung von Fessenheim, die Zusammenarbeit im Bereich Naturschutz und Erhalt der Artenvielfalt sowie die Zusammenarbeit im Klimaschutz und der Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

Folgende Maßnahmen werden dafür in einem ersten Schritt umgesetzt:

- Reallabor Fessenheim als Beitrag zur Entwicklung der Region zu einer Pilotregion der CO₂-armen und digitalen Wirtschaft
- Grenzüberschreitende Planung und Umsetzung einer Wärmeleitung von Kehl nach Straßburg.
- Ökologische Aufwertung des Rheins und seiner Auen im Naturschutzgebiet Taubergießen und auf der Ile de Rhinau
- Marktforschung zu Weinen aus neuen pilzwiderstandsfähigen Rebsorten, die den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln um bis zu 75 % vermindern können
- Positionierung Baden-Württembergs zur Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2020 u.a. in Zusammenarbeit mit französischen Regionen (Bretagne, Nouvelle-Aquitaine, Pays de la Loire, Auvergne-Rhône-Alpes)

10. Tourismus

Wie kaum ein anderer Bereich trägt der Tourismus zu einem grenzüberschreitenden Austausch von Bürgerinnen und Bürgern bei und fördert die Verbindung ins Nachbarland. Synergieeffekte können vor allem erzielt werden, wenn in den Themenfeldern Nachhaltigkeit, Gesundheit, Kultur, Verkehr und Mobilität, die Aspekte des Tourismus mitbeachtet werden. Grenzüberschreitende Verbindungen im Bereich Tourismus sollen verbessert und Erlebnismöglichkeiten im Grenzgebiet, wie Rad- und Wanderwege sowie gemeinsame Freizeiteinrichtungen zusammen mit den französischen Nachbarn weiter gestärkt werden. Auch im nachhaltigen Tourismus wird Baden-Württemberg sich verstärkt grenzüberschreitend abstimmen und eine langfristige Zusammenarbeit etablieren.

Kontakt

Staatsministerium Baden-Württemberg

Referat 54 - Grenzüberschreitende und interregionale Zusammenarbeit, Donau-
raum-/Alpenraumstrategie, Länderreferat Frankreich, Vier Motoren für Europa

Richard-Wagner-Straße 15

70184 Stuttgart

Referat54.Frankreich@stm.bwl.de

Telefon: +49 711 2153 471